

Perspektiven aufzeigen

Vereinigung bricht mit neuen Räumlichkeiten in neue Ära auf

VON CHRISTIANE PETRI

Seit 40 Jahren setzt sich „Vie naissante“ für den Schutz des Lebens – vom Tag der Zeugung an – ein. In Zeiten liberaler werdender Abtreibungsgesetze hat die Vereinigung ihren Aussagen zufolge keinen leichten Stand.

Die „Oeuvre pour la protection de la vie naissante“, kurz „Vie naissante“, wurde am 27. Mai 1975, mitten im Jahrzehnt der aufflammenden Frauenbewegung und ausgelebten Freiheiten, ins Leben gerufen.

40 Jahre später sind Wunsch- und Istzustand bezüglich der Regelung des Schwangerschaftsabbruchs für die Vertreter der gemeinnützigen Vereinigung weit voneinander entfernt.

Die Abtreibungsgesetze in Luxemburg wurden immer liberaler. Frauen haben heute das Recht, bis Ende der 12. Schwangerschaftswoche eine Abtreibung ohne Notwendigkeit einer Begründung oder einer psychosozialen Beratung zu verlangen.

Dieser Schritt stellt in den Augen von „Vie naissante“ einen Fehltritt dar, da er das Selbstbestimmungsrecht der Frau über den Lebensschutz stelle.

Umfassende Hilfe durch Gynäkologin, Psychologe, Jurist,...

Die Vereinigung setzt auf das Aufzeigen von Perspektiven als Weg aus einer vermeintlich ausweglosen Situation. Sie setzt sich für den Schutz jedes ungeborenen Lebens ein, und zwar vom Tag der Zeugung an.

Dazu werden Schwangeren, die sich aus emotionaler, gesellschaftlicher, finanzieller oder familiärer Sicht in einer Notlage sehen, Alternativen zu einem Schwangerschaftsabbruch aufgezeigt. Das aus rund 30 Personen bestehende, ehrenamtlich arbeitende Mitarbeiterteam, darunter eine Gynäkologin, eine Psychologin, eine Heb-



Ein enormer psychischer Druck lastet auf Frauen, die ungewollt schwanger sind. Oft sehen sie keinen Ausweg. (FOTO: SHUTTERSTOCK)

Akademische Sitzung zu den „Herausforderungen des Lebensschutzes im 21. Jahrhundert“

Zum 40. Jubiläum von „Vie naissante“ findet am 28. Februar um 14.30 Uhr im Centre Jean XXIII eine akademische Sitzung statt. Die Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für alle e.V.“, Dr. med. Claudia Kaminski, wird über die „Herausforderungen des Lebensschutzes im 21. Jahrhundert“ referieren. Da-

rüber hinaus werden André Grosbusch, Präsident von „Vie naissante“, und sein Vorgänger, Dr. Joseph Mersch, einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der gemeinnützigen Vereinigung liefern. Marie-Josée Frank wird einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der Vereinigung liefern.

amme, eine Sozialarbeiterin, ein Jurist und ein Priester, gibt Frauen Hilfestellung bei ihrer Entscheidung.

Die aktuelle Politik werde der Dramatik der Situation, in der sich die Frauen befinden, nicht gerecht, so André Grosbusch, Präsident von „Vie naissante“.

„Wir prüfen mit den Frauen alle Alternativen zu einer Abtreibung, damit nach reiflicher, ganzheitlicher Überlegung eine Entscheidung getroffen wird, die, egal wie sie ausfällt, ein lebenslanger Begleiter sein wird“, so Marie-Josée Frank, Vizepräsidentin von „Vie naissante“.

Neue Ära mit Umzug in größere Räumlichkeiten

Ab dem 1. April wird die Vereinigung samt ihrer Kleiderstube, in der Schwangere und junge Mütter kostenlos Kleider erhalten, in größere Räumlichkeiten in Bonneweg (28, Dernier Sol) umziehen. Frank hofft, der wachsenden, an der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung in den neuen Räumen besser gerecht werden zu können.

„Eine Struktur, in der intensiv auf die Mutter-Kind-Beziehung eingegangen werden kann, ist neben mehr Öffentlichkeitsarbeit ein Ziel, das wir uns gesteckt haben“, so Frank. Hoffnung zu schenken, für (werdende) Mütter und (ungeborene) Kinder, sei und bleibe das oberste Ziel.

Um jungen, Not leidenden Müttern materielle Hilfe (Milch, Windeln, Babyausrüstung) und Wohnungshilfe bieten zu können, sei man allerdings auf die Unterstützung und Spenden Dritter angewiesen.

Weitere Informationen zur gemeinnützigen Vereinigung „Vie naissante“, zu einer Mitgliedschaft und zum Spendenkonto sind auf folgender Website online abrufbar: